

Dr. Philippe Eckert hat gekündigt

## Medizinischer Leiter verlässt Spitalzentrum

**SITTEN | Dr. Philippe Eckert hat seine Stelle als medizinischer Direktor des Spitalzentrums Mittelwallis auf den 31. August 2012 gekündigt.**

Eckert, Chefarzt der Abteilung für Intensivpflege in Sitten, später Departementsleiter und seit dem 1. Oktober 2006 medizinischer Direktor des Spitalzentrums Mittelwallis, habe beschlossen, seine Zusammenarbeit mit dem Spital Wallis zu beenden, heisst es in einer am Dienstagabend verbreiteten Medienmitteilung.

### Neue berufliche Herausforderung

Eckert hat nach eigenen Angaben ab dem kommenden 1. September «eine neue berufliche Herausforderung in der Region Lausanne angenommen». Nach 14 Jahren grosser beruflicher Zufriedenheit im Spital Wallis verlässt er seine Funktionen mit dem Gefühl, seine Aufgabe erfüllt zu haben. Er gehe auch in der Gewissheit, dass das Spital unter Fortführung der seit 20 Jahren getroffenen ehrgeizigen strategischen Orientierungen weiterhin leistungsstark sein werde.

### Generaldirektion würdigt Verdienste

Die Generaldirektion des Spitals Wallis nimmt Philippe Eckerts Entscheidung zur Kenntnis und würdigt dessen Laufbahn: «Unser Spital verliert einen seiner brillantesten

Mitarbeiter», bedauert Dietmar Michlig, Generaldirektor des Spitals Wallis. «Dank seiner Kompetenzen und medizinischen Vision haben wir zahlreiche extrem positive Entwicklungen durchführen und die medizinische Organisation des Spitalzentrums Mittelwallis aufbauen können. Er verstand es, die Talente anzuziehen und anzuleiten, die uns auf das heute allseits anerkannte Niveau der medizinischen Leistungen gebracht haben», so Michlig.

Unter der medizinischen Leitung von Philippe Eckert hätten sich alle Departemente des CHCVs mit dem Willen zu Verbesserung und Modernisierung der Leistungen weiterentwickelt, schreibt die Generaldirektion weiter. Unter Wahrung einer ständigen finanziellen Ausgewogenheit seien Ziele erreicht worden, die zu zahlreichen offiziellen Anerkennungen führten. So habe etwa die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren (GDK) das Spitalzentrum als Traumacenter ausgezeichnet.

Philippe Eckert wird seine Funktionen offiziell per 31. August 2012 aufgeben. Der Verwaltungsrat, die Generaldirektion und alle Führungskräfte des Spitals Wallis danken ihm für die Qualität seiner Arbeit und seinen grossen Beitrag zur Entwicklung des Spitals. Sie wünschen dem scheidenden Direktor für den weiteren Verlauf seiner beruflichen Karriere viel Erfolg. | **wb**

### LESERBRIEF

## Asylwesen ein Luxus Schiff?

In den vergangenen vier Jahren stiegen die Asylgesuche um einen Drittel an. So kann es doch nicht mehr weitergehen, sonst droht unser Luxus Schiff zu kentern. Wir fühlen uns zu sicher auf unserem Luxus Schiff und merken nicht, dass unter diesem heimtückische Riffe uns zum Kentern bringen werden, wenn wir nicht Gegensteuer geben.

Wir sind für die Asylanten ein Schlaraffenland, denn Ende November 2011 befanden sich 40 000 Personen im Asylprozess. Es ist sogar wie in keinem anderen Land auf der Welt möglich, im Heimatland der Asylsuchenden auf unserer Botschaft ein Asylgesuch einzureichen. Das ist ja fast Propaganda für ein goldenes Leben in der Schweiz.

Der grosse Teil der Flüchtlinge sind Unechte, Kriminelle und Arbeitsscheue, diese wollen nur zu uns kommen,

um Geld, Essen, Partys und Frauen zu geniessen, was ein Hohn gegenüber echten, vom Leben bedrohten Flüchtlingen darstellt. Die meisten kommen nun aus Nordafrika, wo jetzt die Demokratie aufgebaut wird. Diese sollten doch dort bleiben und mithelfen, das Land aufzubauen.

Nein, sie kommen zu uns und verschlingen unsere Steuergelder. Allein im Bundesamt für Migration belaufen sich die Kosten gemäss Voranschlag 2012 auf 870 Millionen Franken, die Kosten der Kantone wie Polizei, Unterkunft und Strafanstalten nicht miteingerechnet.

Wenn unser Luxus Schiff nicht kentert, dann wird es eines Tages überfüllt sein und einige müssen dann über Bord, es könnte auch uns treffen. Darum jetzt reagieren, bevor es zu spät ist.

Toni Mazotti, Visp

## 3. Katechese

**BRIG |** Morgen Donnerstag um 19.15 Uhr beginnt in der Pfarrkirche von Brig die 3. Katechese über das Glaubensbekenntnis. Pfarrer Paul Martone wird zum Thema sprechen: «Ich glaube an Jesus Christus».

Jesus Christus 2012: noch aktuell? Wer ist er? Ziel dieser katechetischen Vorträge von Pfarrer Martone ist es, das Wissen um den Glauben zu vertiefen und zu erweitern. Viele Probleme, die manche Leute heutzutage mit dem Glauben haben, stammen oft aus Halbwissen oder gar Unwissenheit darüber, was die Kirche wirklich lehrt. Es geht bei diesen Katechesen also darum, den Glauben immer besser kennenzulernen, denn man kann nur lieben, was man kennt. Zu dieser Glaubensunterweisung sind alle Interessierten aus dem ganzen Oberwallis herzlich eingeladen.

Kultur | DV des Westschweizer Jodlerverbandes (WSJV)

# Eine neue Fahne als Jubiläumsgeschenk



Stolze Fahnenpaten: Susanne Herren und Gion Huonder mit der neuen Fahne des Westschweizer Jodlerverbandes.

FOTO ZVG

### Am Wochenende fand in Freiburg eine farbenfrohe und würdige Delegiertenversammlung mit Veteranenbot und ökumenischer Feier zum 75-jährigen Bestehen des Westschweizer Jodlerverbandes statt.

Nebst den statutarischen Geschäften wurde an der DV Aus-

schau über das vom 8. bis zum 10. Juni in Plaffeien stattfindende 27. Westschweizer Jodlerfest gehalten.

### Hansrüedi Zbinden neues Ehrenmitglied

Der Natischer Fahnenchwinger Hansrüedi Zbinden wurde zum neuen Ehrenmitglied des WSJV ernannt. An der Jubiläumsfeier kam es auch zur

Uraufführung des Jodelliedes «Glickliche Stunde» des Ried-Briggers Ewald Muther und einer Alphornmelodie von Gilbert Kolly. Der Jodlerklub «Edelweiss», Freiburg, hat als Gastgeber der Anlässe ganze Arbeit geleistet. Die DV des Eidgenössischen Jodlerverbandes mit dem Veteranenbot wird 2013 vom Jodlerklub «Gletscherecho» aus Saas-Fee organisiert. Der Jod-

lerklub «Echo» von Val-de-Ruz wird in Chézard-St-Martin die DV 2013 des WSJV organisieren.

Am Veteranenbot wurden fünf Jodlerklubs für 75 Jahre geehrt, darunter auch der Jodlerklub «Alpenrösli» aus Siders. Mehr als zwei Dutzend Veteranen und Veteraninnen wurden für 50 und 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt. | **wb**

Militär | Neue Aufgaben und Funktionen für Offiziere

## Beförderungen und Mutationen im Oberwallis

**OBERWALLIS | Mit Wirkung auf den 1. Januar 2012 wurden vier Oberwalliser Offiziere befördert und ihnen eine neue Funktion übertragen. Fünf weitere Offiziere übernehmen unter Beibehaltung des Grades eine neue Funktion.**

Insgesamt können eine Beförderung zum Oberst, eine zum Oberstleutnant und zwei zum Major vermeldet werden. Die Oberwalliser Offiziersgesellschaft besteht seit nunmehr fast 80 Jahren. Sie ist eine eigenständige Sektion der Schweizer Offiziersgesellschaft und zählt rund 330 Mitglieder, wobei rund die Hälfte aktiv Dienst als Milizoffiziere in der Schweizer Armee leisten.

### Oberst



**Damian Studer**, geboren am 13. Dezember 1969, wohnhaft in Brig-Glis, verheiratet mit Carmen Stu-

der-Kalbermatten, diplomierter Gymnasiallehrer. Oberst, Chef System Sissy, Armeestabteil 222 – Nachrichtendienst Zyklus.

### Oberstleutnant



**Damian Walker**, geboren am 7. Dezember 1972, wohnhaft in Bitsch, verheiratet mit Silvia Walker-Perler, Büro- und Personalleiter. Oberstleutnant, Chef Logistik, Territorialer Verbindungsstab des Kantons Wallis.

### Major



**Mario Schweser**, geboren am 27. Oktober 1963, wohnhaft in Ascona, Fluglotse. Major, Teilzeitverifikator IBV, Armeestabteil 153 Internationale Beziehungen VBS.



**Philipp Matthias Bregy**, geboren am 7. Juli 1978, wohnhaft in Naters, ledig, Rechtsanwalt. Major (Fachoffizier), Auditor, Militärgericht 4.

### Funktionswechsel

Fünf Offiziere der Offiziersgesellschaft Oberwallis übernehmen eine neue Funktion. Besonders erwähnenswert ist die Ernennung von Oberst im Generalstab André Mudry zum Chef Joint Special Operation Center sowie jene von Oberstleutnant im Generalstab Elmar Ebener zum Kommandanten des Infanteriebataillons 29. Zudem freut sich die Offiziersgesellschaft Oberwallis über die Zahl der jungen Offiziere, welche mit der Übernahme weiterer militärischer Funktionen ihre Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme beweisen.

**André Mudry**, Jahrgang 1964, wohnhaft in Salgesch. Oberst i Gst, Chef Armeestabteil 223/C JSOC (Joint Special Operation Center), Führungsstab der Armee.



**Elmar Ebener**, geboren am 10. Oktober 1979, wohnhaft in Blatten im Lötschental, verheiratet mit Patricia Ebener-Ritler, Wirtschaftsinformatiker/Teamleiter.

Oberstleutnant im Generalstab, Bataillionskommandant, Geb Inf Bat 29.

**Theodor Biderbost**, Jahrgang 1978, wohnhaft in Künten. Major, Führungshelfe Stab Grosser Verband, Betriebsdetachment Logistikbrigade 1.

**Michel Albert**, Jahrgang 1982, wohnhaft in Dietikon. Hauptmann, Anwärter Generalstabslehrgang, Führungshelfe Stab Grosser Verband, Betriebsdetachment Logistikbrigade 1.

**Marco Imboden**, Jahrgang 1987, wohnhaft in Zermatt. Oblt, Kp Kdt Stv, Rettungskompanie 2/3.